

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 45

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-462632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rachsüchtige



„Und glaubst Du, Deine Mutter werde sich mit unserer Heirat abfinden?“
 „Ich zweifle. Sie sagte gestern, sie wünsche bei uns zu wohnen.“

„Der Pfarrer trifft uf der Straß es Buebli a, wo Rosweggli tuet zämeläse. „Los Buebli“, seit er zue-n-ihm, „hascht du mer öpe säge, wo's düre geit uf Grittivöl?“

„Ja“, seit ds Buebli, „da müesht er nume dört bi däm nächschte Chrüzwäg rächts ueche, uf es Hoger ueche, u de nächär äne ahe, dört unger isch's.“

„I danke der vielmol“, seit der Pfarrer u fräcket dervo, u ds Buebli luegt ihm nahe. Wo der Pfarrer scho uf em Hoger oben isch gsi, rüesht ihm das Buebli nahe: „He! He! Dir —!“ Der Pfarrer dräiht si um, u ds Buebli winkt ihm, är soll wieder nidrig cho. U richtig, da Pfarrer trappelet zdurab u chunnt wieder zrug. Wo-n-er wieder zum Buebli chunnt, fragt er: „Bin i öppe der lät Wäg gange?“ „Nei,“ seit iz dā Söibuebl, „i ha nume wölle fröge, ob dört oben o Rosweggli ihge.“

**CIGARES
WEBER**

Ein Weber-Stumpfen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

